

Archäologietour Nordeifel 2011



Zülpich-Enzen: Der Sage vom Königsgrab auf der Spur!

Lage:

6 km südöstlich von Zülpich

Anfahrt über die A 1:

Bei Ausfahrt 111/Wißkirchen Richtung Wißkirchen fahren, links auf die L 178 nach Enzen abbiegen, in Enzen Kirche Theudebertstr. 59.

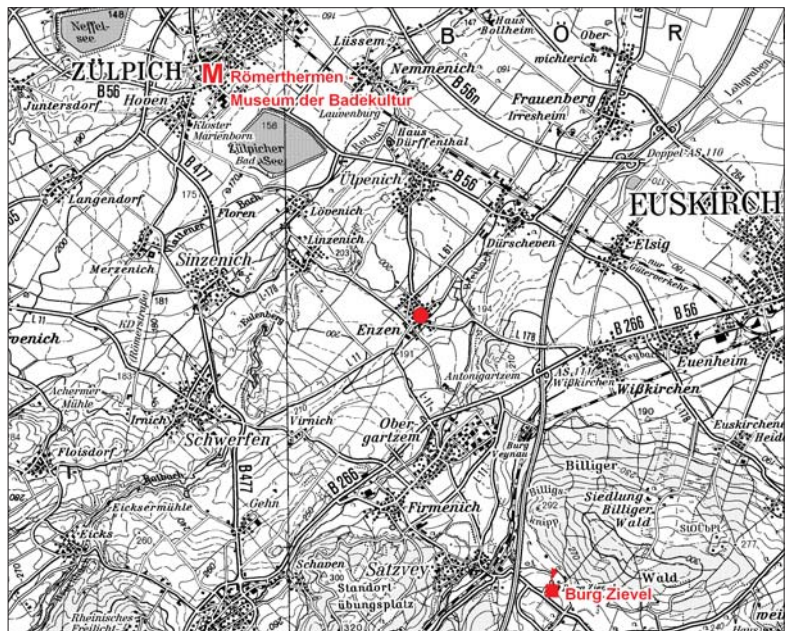
Geokoordinaten 6.69577/50.65649

Nach alten Erzählungen fand man in Enzen um das Jahr 1663 einen Sandsteinsarkophag. Er soll eine Ausstattung von sagenhaftem Reichtum enthalten haben, die nur eines Königs würdig schien. So schrieb die Heimatforschung dieses Grab bald dem Frankenkönig Theudebert II. zu, der im Jahr 612 in der Gegend von Zülpich umgebracht worden sein soll. Weitere reich ausgestattete Gräber wurden 1811 und 1977 entdeckt. Im Oktober 2011 erhielten der im 17. Jahrhundert aufgefundene „Königssarg“ und der Sandsteinsarkophag von 1977 einen neuen Aufstellungsort unter einem Schutzdach auf dem Friedhof der Pfarrkirche St. Kunibert in Enzen.

Bei dem 1663 aufgefundenen Sarkophag handelt es sich um einen einfachen rechteckigen Buntsandsteintrog von 2,42 m Länge, 0,95 m Breite und maximal 0,88 m Höhe. Er diente nach seiner Auffindung als Viehtrog, sein Deckel ist nicht erhalten. Das Steinmaterial stammt aus dem Buntsandsteingebiet zwischen Nideggen, Mechernich und Kall. Der 1977 entdeckte Sarkophag ist aus demselben Material gefertigt. Sein Trog weist mit 2,48 m x 0,91 m x 0,92 m ähnliche Maße auf. Der Deckel des bis zur Auffindung ungestört gebliebenen Sarkophags ist mit 2,58 m x 1,0 m deutlich größer gearbeitet als der Trog und saß, durch Eisenklammern fixiert, leicht versetzt auf diesem auf. Er hat die Form zweier sich kreuzender Giebel mit vier so genannten Eckakroteren, die auf der Innenseite polsterförmig abgerundet sind.

Bis auf zwei Fundstücke sind die reichen Beigaben aus dem so genannten Königsgrab heute leider verschollen. Nach den Erzählungen sollen sich unter anderem verschiedene goldene Rüstungsteile in dem Grab befunden haben. Die heute in Privatbesitz auf Burg Zivel bei Lessenich aufbewahrten Goldfunde sprechen hingegen nicht für ein Männergrab, sondern für eine weibliche Bestattung der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts. Ein geflochtenes Goldband mit Kettchen, Granatanhängern und Inschrift VTERE FELIX (d. h. trage mich mit Glück) ist aufgrund von Vergleichsfunden als Kopfschmuck zur Zier des Scheitels anzusprechen. Ein aus drei Golddrähten geflochtener Armring findet seine besten Parallelen ebenfalls in Frauen- oder Mädchengräbern des 3. Jahrhunderts.

Annähernd vollständig überliefert sind die Beigaben und Schmuckstücke aus dem 1977 entdeckten Grab, das ebenfalls einer Frau zugeschrieben werden kann. Die Größe des Sarkophags mag an eine Körperbestattung denken lassen, geborgen wurde jedoch Leichenbrand einer der anthropologischen Untersuchung nach 40 bis 50-jährigen Person. Aus einer mit Steinen umstellten Beigabennische außerhalb des Sarkophags stammen sechs Glaskrüge, zwei Kannen und ein rot bemalter Topf aus Ton. Zusammen mit dem Leichenbrand fanden sich im Inneren des Sarkophags unter anderem 14 weitere Glasgefäße,



Ausschnitt Topografische Karte 1:50.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2011).

eine muschelförmige Silberschale, ein Löffel, ein Messer, eine Handwaage, ein Kerzenhalter, Reste eines Kästchens, Schminkzubehör, Haarnadeln und Gold-, Silber- und Gagatschmuck. Da der Löffel die Inschrift NONNULA ZESSES trägt, könnte Nonnula der Name der Verstorbenen gewesen sein.

Programm:

- Informationen durch Dr. Raymund Gottschalk
- Römisch oder germanisch? Ankleideaktion mit Angharad S. Beyer (Textum Historiae)
- Wie schminkte sich die römische Dame? – Herstellung römischer Salben und Kosmetik mit Dr. Sonja Ackermann
- Buchpräsentation „Marcus – Soldat Roms“ mit dem Autor Michael Kuhn M. A.
- Führungen in der Apsis der alten Kirche

Gastronomie:

- Würstchen, Kaffee und Kuchen im Pfarrheim

Präsentation von Originalfunden:

- Burg Zievel an der L 11 bei Lessenich, 15.00–17.00 Uhr; bitte am Burgtor klingeln.
- Römerthermen Zülpich – Museum der Badekultur, Mühlenberg, Zülpich, 11.00–18.00 Uhr

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2011:

- Nach Bad Münstereifel zum Ringwall „Alte Burg“ auf die A 1 Richtung Trier, Ausfahrt 112/Bad Münstereifel/Mechernich nehmen, rechts Richtung Bad Münstereifel abbiegen, über Holzheim und Nöthen nach Bad Münstereifel fahren, dort auf der Umgehungsstraße/B 51 nach Norden, rechts Richtung Roderter Kirchweg/Hotel Breuer/Café Dachsbau abbiegen, den Hinweisen für PKW folgen, Geokoordinaten 6.76935/50.55850.
- Nach Schleiden-Gemünd zur Urfttalsperre im Nationalpark Eifel auf der K 10 über Schwerfen, Floisdorf und Berg nach Düttling fahren, dort auf der B 265 Richtung Gemünd fahren, vor Gemünd rechts in die L 249 Richtung Wolfgarten abbiegen, weiter auf der Kermeter-Hochstraße zum Parkplatz Kermeter-Höhe fahren; von dort Urftsee-Pendelbus (von 10.00–15.45 Uhr alle 30 min.) bis zur Stau-mauer, Geokoordinaten 6.42012/50.60363.

Ihre Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-175, Fax 0228 9834-119
ulrike.muessemeier@lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de

Verkehrsamt Zülpich
Markt 21, 53909 Zülpich
Tel 02252 52-212, Fax 02252 52-299
hgduck@stadt-zuelpich.de
www.stadt-zuelpich.de



Aufstellungsort der spätantiken Sarkophage auf dem Friedhof von St. Kuni- bert in Zülpich-Enzen (Foto: M. Thuns, LVR-ABR).

